Sein Name ist Programm

Der Förderverein Tourismus Laufenburg hat wieder einiges vor

Angeboten wird unter anderem eine neue Tour in Laufenburg. Im Hintergrund hat auch das Sommerprojekt zur Verschönerung der Altstädte bereits Fahrt aufgenommen. Ein grosses Anliegen ist dem Förderverein Tourismus Laufenburg zudem ein regelmässiger Austausch mit dem Stadtrat.

Susanne Hörth

Der Vorstand des Fördervereins Tourismus Laufenburg. Foto: Susanne Hörth

LAUFENBURG. Der Jahresbericht 2024, vorgetragen von Präsidentin Franziska Winter, gab zugleich ein Ausblick auf die Veranstaltungen, welche der Förderverein Tourismus Laufenburg auch dieses Jahr wieder auf der Agenda hat. Dazu gehören die geschmückten Osterbrunnen in der Zeit vom 13. bis 27. April sowie die beiden Altstadtmärkte am 24. Mai und 13. September. Verantwortlich für die Durchführung dieser Anlässe ist Vorstandsmitglied Marlene Weiss. Sie ging an der Versammlung von Dienstagabend kurz auf diese Veranstaltungen ein. Bei den Osterbrunnen, die jeweils mit viel Aufwand geschmückt werden und damit auch immer einen Augenweide für Einheimische wie auch Touristen sind, fehlt heuer der Rösslibrunnen. Er befindet sich im Perimeter der aktuellen Werkleitungssanierung in der Altstadt.

Wie die Osterbrunnen sind auch die beiden Altstadtmärkte beliebte Publikumsmagnete. Das Interesse wachse auch bei den Standbetreibern, berichtete Marlene Weiss erfreut. Sie hofft, dass sich künftig noch mehr Stände mit einem besonderen kulinarischen und natürlich regionalen Angebot beteiligen.

Das neue Sommerprojekt

Bereits Fahrt aufgenommen hat das Sommerprojekt des zum Verein gehörende Dekoteams unter der Leitung von Vorstandsmitglied Jutta Leuenberger. Fantasievoll gestaltete Fahrräder werden vom 1. Juli bis 15. September farbige Akzente in der Altstadt setzen. Für das Projekt «Ob mit Velo oder Fahrrad – in Laufenburg lauft's!» sind bereits mehrere Gestalterinnen und Gestalter im Hintergrund am Umsetzen ihrer kreativen Ideen *(die NFZ berichtete)*. Wie in den Vorjahren, wird das Dekoteam auch heuer dafür sorgen, dass die Laufenburger Altstadt während der Adventszeit festlich geschmückt und beleuchtet wird. Zur Pflege des Austauschs finden weiterhin regelmässige Stammtische ein.

Um mehr Einnahmen zu generieren, wird der Förderverein Tourismus künftig an der Gemeindeversammlung ein «Beizli» führen. Ausserdem wird eine neue, begleitete Gastro-Tour angeboten. Etwas mehr Geld in die Vereinskasse spült zusätzlich der Mitgliederbeitrag. Er wurde mit Zustimmung der Versammlung von bisher 20 auf neu 30 Franken angehoben. Neu gibt es ausserdem den Ehepaar- oder Familienjahresbeitrag von 50 Franken.

In seiner Jahresplanung hat sich der achtköpfige Vorstand mit verschiedenen weiteren Themen auseinandergesetzt. Darunter auch das teils wilde Plakatieren an den Ortseingängen. Der Vorstand schlug der Versammlung die Montage von je zwei Rahmengestellen zur Befestigung von Plakaten an drei Ortseinfahrten vor. Der Vorschlag mit Kostenfolge von 5000 Franken wurde genehmigt. Das Platzieren von Werbeplakaten muss nach wie vor bei der Stadt beantragt und von dieser bewilligt werden.

Austausch mit dem Stadtrat

Der Förderverein Tourismus Laufenburg, ehemals Verkehrsverein, sei ein traditionsreicher und bedeutender Verein mit langer Geschichte, so Präsidentin Franziska Winter. Er habe eine zentrale Rolle bei der Gründung des Tourismusbüros, heute Tourist-Info, gespielt. «Unsere langjährigen, engagierten und erfahrenen Mitglieder haben den Tourismus massgeblich mitgeprägt.» Dieses Wissen soll nicht verloren gehen. Deshalb wünscht sich der Förderverein künftig einen engeren Austausch mit der Stadtbehörde. «Unser Ziel ist es, künftig wieder aktiv an strategischen Entscheidungen mitzuwirken und den Tourismus in Laufenburg gemeinsam weiterzuentwickeln.»

LESERBRIEF

Falschinformation bezüglich Fiko-Rücktritt

In der AZ von CH Media erschien vergangenen Samstag, 22. April, ein Artikel («Flexbase Laufenburg: Milliardenprojekt ohne Baubewilligung») zur bevorstehenden ausserordentlichen Gemeindeversammlung in Laufenburg vom kommenden Freitag.

Der Journalist zitiert mich im Artikel und insinuiert einen Zusammenhang zwischen meinem Rücktritt als Präsident der Finanzkommission (Fiko) und dem Kreditantrag zur Erweiterung des Fernwärmenetzes.

Ich wurde vom Journalisten telefonisch befragt, ob ich wisse, wie das Unternehmen FlexBase finanziert sei – was ich verneinte, weil ich es nicht weiss. Das publizierte Zitat habe ich dagegen so nie formuliert, noch wurde es mir vor Drucklegung vorgelegt und demzufolge auch nicht von mir autorisiert.

Mein Rücktritt als Präsident der Fiko erfolgte einzig aufgrund der unzureichenden Kommunikation und Entscheidungen seitens des Stadtrats in der aktuellen Situation und steht in keinem Zusammenhang mit dem Unternehmen FlexBase, das durch seine Ansiedlung mit Sicherheit ein grosser Mehrwert für Laufenburg darstellt.

ANDREAS DAVID, LAUFENBURG

«Bildung ist das, was übrigbleibt, wenn der letzte Dollar weg ist.»

Mark Twain

xzx

Die NFZ-App – downloaden!
xzx

Toller Start für Radprofi Fabian Weiss

Radfahrverein «Helvetia» Sulz

SULZ. Die Aktiven des Radfahrervereins «Helvetia» Sulz haben die Rennradsaison fulminant eröffnet. Der Sulzer Neo-Profi Fabian Weiss zeigte sich anlässlich der «Strade Bianche» in der Spitzengruppe und somit in der TV-Liveübertragung lange Zeit von bester Seite. Mit dem 32. Rang in diesem harten, über Schottersteine führenden «UCI World Tour»-Klassiker, setzte Fabian Weiss bereits ein Ausrufezeichen in der jungen Saison.

Parallel dazu haben letztes Wochenende die Jungradler Sulz-Gansingen ihre Rennräder aus dem Vereinsdepot wieder entgegengenommen. Unter fachkundiger Betreuung wurden die Rennräder auf die Kinder abgestimmt und die erste gemeinsame Fahrt unternommen. Für die Jungradler steht eine gemeinsame sinnvolle Freizeitbeschäftigung und Spass sowie das sichere Verhalten im Strassenverkehr im Fokus.

Dem Radfahrerverein «Helvetia» Sulz ist auch wichtig, dass der Breitensport gefördert wird. Deswegen führt der Verein am Samstag, 12. April, wiederum die Velobörse in Laufenburg durch. Diese soll allen Altersgruppen – jedoch insbesondere den Eltern von Kindern – ermöglichen, dass Fahrräder über die gebotene Plattform verkauft und zeitlich versetzt erworben werden können. Ziel ist, dass jedermann ein passendes Fahrrad für die kommende Saison hat, auf dem Zweirad aktiv ist und schöne Ausfahrten erlebt. (mgt)

Jungradler Sulz beim Saisonstart. Foto: zVg

Volkstanzgruppe Mettauertal sagt «Adieu»

An der GV wurde die Auflösung beschlossen

METTAUERTAL. Die Volkstanzgruppe löst sich nach 40 Jahren auf. Es hat sich in den letzten Jahren immer mehr abgezeichnet, denn die Suche nach jüngeren Mitgliedern blieb erfolglos und durch die zunehmende Überalterung sind auch mehr Aktivmitglieder ausgeschieden. Die Volkstanzgruppe Mettauertal gibt es zukünftig nicht mehr. Das haben die Mitglieder an der Generalversammlung vom 20. März 2025 beschlossen.

Mit der Auflösung geht ein Stück Kulturgut im Mettauertal zu Ende, bedauert der Vorstand. Er weiss aber auch: «Die Wehmut auf der einen Seite, die Realität auf der anderen Seite.»

Rückblick

Im Juni 1985 organisierten einige Volkstanzfreunde einen öffentlichen Schnupperkurs für Schweizer Volkstänze. Elsa Bopp aus Effingen führte 30 Interessierte in die Grundschritte des Schweizer Volkstanzes ein. Das Interesse war so gross, dass danach die Volkstanzgruppe Mettauertal mit 18 Gründungsmitgliedern zustande kam. Bereits im April 1986 fand in Wil AG ein erster öffentlicher Auftritt statt.

Von da an bestritt die Volkstanzgruppe regelmässig öffentliche Auftritte und veranstaltete selbstständig Anlässe wie Jodlermessen, Heimatabende und gemütliche Sonntage für die Bevölkerung. Auch die Teilnahme an diversen Trachtenfesten wie zum Beispiel die Unspunnenfeste in Interlaken bereicherten das Vereinsleben.

Ein gemeinsames Foto zum Abschluss. Foto: zVg

Bedauerlicherweise blieb bei dieser wehmütigen Versammlung nur noch die Ehrung der Vorstandsmitglieder, die sich bis zur Vereinsauflösung sehr engagiert für ein attraktives Vereinsleben einsetzten. Insbesondere der Präsidentin, Beatrice Senn, wurde für die verdienten 26 Jahren herzlich gedankt. (mgt)